

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 73 (1955)  
**Heft:** 47

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kostenberechnung verwendeten Einheitspreise finden sich im dritten Abschnitt.

Dieser Vorprüfungsbericht, ähnlich aufgebaut wie jener für den Wettbewerb Ottenbach (s. SBZ 1954, S. 518) hat allgemein als vorzügliche Leistung hohe Anerkennung gefunden. Er kann für 35 Fr. bei der Kanzlei des Tiefbauamtes des Kantons Zürich bezogen werden.

#### Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Preisgericht trat Mittwoch, den 12. Januar 1955, zusammen. Der durch Krankheit verhinderte Preisrichter Prof. Dr. A. Sarrasin, EPUL, Lausanne, wurde durch Kantonsbaumeister H. Peter, Zürich, ersetzt. Aus dem Bericht des kantonalen Tiefbauamtes ergab sich, dass keine wesentlichen Verstöße gegen die Wettbewerbsvorschriften festgestellt werden konnten. Das Preisgericht beschloss daher, sämtliche Arbeiten zur Beurteilung und Prämierung zuzulassen.

Die Entwürfe wurden durch das Preisgericht nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt:

1. Konstruktion und Statik (Systemwahl, Fundation, Vorspannung, Lehrgerüst und Bauvorgang, Materialausnutzung);
2. Aesthetik und allgemeine Anordnung (formale Gestaltung; Eingliederung in die Landschaft; Lage, Stellung und Ausbildung der Pfeiler);
3. Kosten (Höhe, Preiswürdigkeit);
4. Ueberführung Seelenstall (Konstruktion und Statik, Aesthetik, Kosten).

Nach einer allgemeinen freien Besichtigung sämtlicher Projekte schied das Preisgericht im ersten Rundgang vier Projekte aus. Der zweite Rundgang führte zur Ausscheidung von sechs weiteren Projekten. Nach der Durchführung eines Augenscheines schritt das Preisgericht zum dritten Rundgang. Darin wurden fünf Projekte ausgeschieden. In der engeren Wahl verblieben somit sechs Projekte.

Das Preisgericht empfiehlt dem Regierungsrat, die Verfasser der im ersten bis dritten Rang stehenden Projekte mit der Weiterbearbeitung (als Grundlage für die Submission) zu betrauen.

Der Präsident des Preisgerichtes: Regierungsrat Dr. P. Meierhans. Die Preisrichter: Prof. Dr. F. Stüssi, Prof. G. Schnitter, W. Schurter, a. Oberbausinspektor, L. Marguerat, dipl. Ingenieur, H. Peter, Kantonsbaumeister, C. Georgi, Kantonsingenieur. Die Ersatzpreisrichter: E. Tavernaro, dipl. Ingenieur, H. Stüssi, Brückingenieur. Der Sekretär: Dr. H. Kreis.

\*

Bevor wir (im nächsten Heft) die übrigen preisgekrönten Entwürfe zeigen, sei über den weiteren Verlauf der Studien berichtet, die zum Ausführungsprojekt geführt haben. Entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts sind die drei Entwürfe Nr. 6, 3 und 16 durch ihre Verfasser in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt überarbeitet worden. Dabei wurden in Abweichung vom Wettbewerbsprogramm folgende Abmessungen angenommen: Nutzbreite 16,5 m, aufgeteilt in 9 m Fahrbahn, 2 × 1,5 m Radweg und 2 × 2,25 m Gehweg. Auch die Spannweiten sind in den zur Submission ausgeschriebenen Entwürfen noch in geringem Mass verändert worden. Für jeden der drei Entwürfe wurden dann Offerten eingereicht, auf Grund deren das Tiefbauamt folgende Kostenvoranschläge ausgearbeitet hat:

Entwurf gemäss Wettbewerbs-Nr.	6	3	16
Gesamtkosten	Mio Fr.	4,3	3,85
Kosten pro m <sup>2</sup> Brücke	Fr.	917	856

In den Summen sind die Kosten für bereits ausgeführte Vorarbeiten, Bodenuntersuchungen, Durchführung des Wettbewerbes usw. im Totalbetrag von 0,227 Mio Fr. bereits enthalten; die obigen Zahlen sind also auch aus diesem Grunde nicht direkt vergleichbar mit den bei den Wettbewerbsprojekten in Klammern genannten Kosten. Der Unterschied im m<sup>2</sup>-Preis der Nummern 6 und 16, trotz fast gleichen Gesamtkosten, röhrt daher, dass Nr. 6 etwas länger ist als Nr. 16; infolgedessen fällt die Dammschüttung am Südufer etwas kleiner aus, was nicht nur kostenmäßig ein Vorteil ist.

In technischer Hinsicht waren bei der Wahl zwischen den drei Lösungen zunächst die geologischen Verhältnisse zu berücksichtigen (s. Schnitt S. 740). Unter einer jungen Kiesablagerung der Thur liegen bis in eine Tiefe von 20 m verschiedene, durch die Gletscher der letzten Eiszeit zum Teil stark vorbelastete Lehmschichten. Unter diesem Grund-

moränenlehm folgt eine festgelagerte und ebenfalls stark vorbelastete Feinsandschicht, die sich sehr gut zur Fundation eignet, weil die zu erwartenden Setzungen genau bestimbar und vor allem kleiner sind als im Moränenlehm. Nr. 6 sucht für seine Fundamente durchwegs diese untere Schicht auf, während Nr. 16 wegen des leichten Ueberbaues aus Stahl die Fundamente relativ hoch im Lehm vorsieht. Dies tun auch die Verfasser von Nr. 3, Bogenbrücke, und sie wählen einen Zweigelenkbogen, wobei sie Widerlagerverschiebungen bis 8 cm in Kauf nehmen, deren Auswirkungen in einer sorgfältigen Berechnung nachgewiesen wurden. Dass aber Systeme mit vertikalen Auflagerreaktionen bei diesem Untergrund vorzuziehen sind, geht schon daraus hervor, dass 16 von 21 Projektverfassern anstelle des preislich günstigeren Bogens eine teurere Balkenbrücke vorgeschlagen haben.

In Bezug auf den *Unterhalt* lassen sich bei der Bogenbrücke mehr und kostspieligere Arbeiten erwarten als bei den Balkenbrücken. Unter diesen wiederum erfordert die Stahlbrücke einen erheblich grösseren Unterhalt (er ist in den obenstehenden Zahlen inbegrieffen in Form eines Zuschlages von 5 % des Anlagewertes der reinen Stahlkonstruktion) als die Spannbetonkonstruktion, die dank ihrer Rissfreiheit praktisch überhaupt keinen Unterhalt benötigen sollte.

Vom *ästhetischen Gesichtspunkt* schliesslich können die beiden Balkenbrücken einander gleichgestellt werden. Sie führen in unaufdringlicher Weise den Zug der Strasse über das Tal hinweg und fügen sich harmonisch der Landschaft ein. Die wenigen, weiten Oeffnungen ermöglichen von überall her freien Durchblick, und die Balkenbrücken geben von allen Standpunkten aus eine gleich gute Wirkung. Der an sich sorgfältig gestaltete Bogen hingegen zeigt sich einzig in frontaler Ansicht als schönes Bauwerk. Von allen anderen Standorten aus — und für die ganz überwiegende Mehrzahl derer die die Brücke sehen, kommen diese anderen in Be tracht — tritt er mit seinen vielen Stützen wie ein Wald in Erscheinung. Das Thurtal wird durch die Bogenbrücke viel stärker zerschnitten als durch die Balkenbrücken, auch werden die Talflanken durch die Bogenwiderlager in unschöner Weise schräg angeschnitten, und schliesslich ergibt das Strassen längsgefälle von 3,25 % ungleiche und dadurch unschöne Bogenzwickel.

Unter Berücksichtigung aller hier kurz zusammengefassten, durch die Bilder auf S. 745 illustrierten Erwägungen ist der Regierungsrat zum Schluss gekommen, die Brücke gemäss Entwurf Nr. 6 von Ing. H. Eichenberger (Zürich) auszuführen. Die Bauarbeiten sind an die Firma Locher & Cie. in Zürich vergeben worden; sie sind bereits in Angriff genommen und sollen 1957 vollendet sein. Dann darf der Kanton Zürich das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die weitest gespannte Eisenbetonbrücke der Schweiz (88 m für die mittleren Oeffnungen; nach dem schweizerischen System BBRV vorgespannt) als Pionierleistung errichtet zu haben.

## MITTEILUNGEN

**Eidg. Technische Hochschule.** Die ETH hat in der Zeit vom 1. April 1955 bis 30. September 1955 folgenden Bau-, Maschinen- und Elektro-Ingenieuren die Doktorwürde der technischen Wissenschaften verliehen:

Christ Alfred, Dipl. Masch.-Ing., von Basel; Ciragan Orhan, Dipl. Masch.-Ing., türkischer Staatsangehöriger; Cuénod Michel, Dipl. El.-Ing., von Vevey und Corsier VD; Jablecki Leon Stanislaw, Dipl. Masch.-Ing., der Stanford University, amerikanischer Staatsangehöriger; Ismail Abd-El Wahab Mohamed, Dipl. El.-Ing. der Fuad I Universität Giza, ägyptischer Staatsangehöriger; Kitsopoulos Sotirios, Dipl. El.-Ing., griechischer Staatsangehöriger; Müller Marino, Dipl. El.-Ing., von Stäfa ZH; Odo Adnan, Dipl. El.-Ing., türkischer Staatsangehöriger; Sun-Sua-For, Dipl. El.-Ing. der Universität Chekiang und M. S. der Universität London, chinesischer Staatsangehöriger; Tarass Nasser, Dipl. Bergbau-Ing., der Techn. Hochschule Teheran, iranischer Staatsangehöriger.

**Der Zürcher Baukostenindex** stand am 1. August 1955 um 4,1 % höher als am 1. August 1954. Diese augenfällige Zunahme ist auf Lohnerhöhungen wie auch auf Materialpreisseigerungen, vor allem für Eisen und Holz, zurückzuführen. Die Erhöhung der Baukosten hat alle drei Hauptgruppen erfasst, wobei die Rohbaukosten und unter diesen die Zimmerarbeiten besonders ins Gewicht gefallen sind. Die Kosten pro Kubikmeter sind auf Fr. 104.71 gestiegen.

## BUCH-BESPRECHUNGEN

**Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1954.** Herausgegeben vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. 186 S. mit einer Karte des schweiz. Pegelnetzes. Bern 1955, zu beziehen bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis kart. 35 Fr.

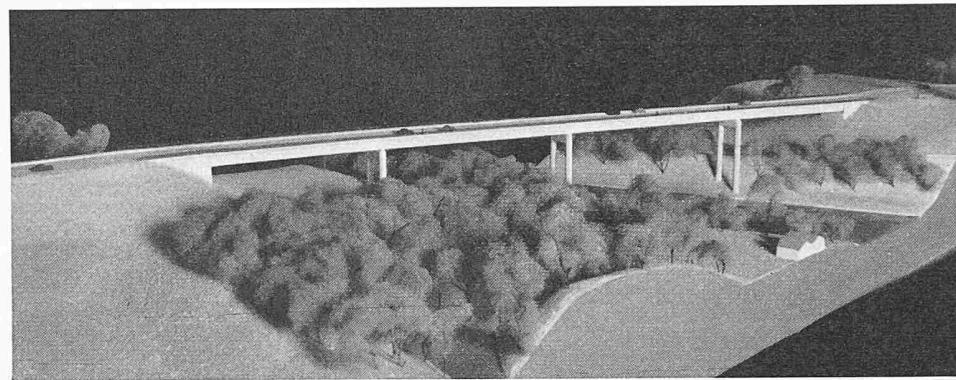
Das bestbekannte Jahrbuch gliedert sich in drei Teile. Im ersten sind allgemeine Erläuterungen, ein Verzeichnis der Stationen des schweizerischen Pegelnetzes 1954 und ein solches der eingegangenen Stationen sowie Bemerkungen, Tabellen und Diagramme zusammengefasst, die den hydrographischen Charakter des Jahres 1954 kennzeichnen. Hierzu gehört auch eine Karte der Schweiz 1:500 000 mit dem schweizerischen Pegelnetz. Der zweite Teil besteht aus Tabellen über die Wasserstände von 143 Stationen an Flussläufen und Seen, in denen die tiefsten und die höchsten Stände, die Monatsmittel und das Jahresmittel angegeben sind. Für 58 Stationen sind die Wasserstände im Verlaufe des ganzen Jahres graphisch angegeben. Der bei weitem grösste dritte Teil enthält umfangreiche Tabellen über die Abflussmengen an 133 Messtationen für alle Tage des Jahres, sowie die minimalen und die maximalen Mengen, die Monatsmittel, das Jahresmittel und die Dauer der Mengen, die jährlich mindestens vorhanden sind.

Wer sich mit der Projektierung und dem Betrieb von Wasserkraftwerken, mit Bauten im und am Wasser, mit Fragen des Gewässerschutzes oder sonstigen Massnahmen in bezug auf Gewässer zu befassen hat, findet in den hydrographischen Jahrbüchern der Schweiz alle benötigten Angaben in zuverlässiger Weise und über grosse Zeiträume. Ihre Kenntnis und Berücksichtigung ermöglicht, die stets kostspieligen, unter Umständen katastrophalen Folgen falscher Dimensionierung wichtiger Anlage- teile wie Hochwasserschutzbauten, Baugrubenabschlüsse usw. zu vermeiden. Die Anschaffung des vorliegenden Werkes sei ganz besonders Kraftwerksgesellschaften, Ingenieurbüros und Bauunternehmungen empfohlen. Eine grösse Zahl verkaufter Exemplare würde sich auf die Bearbeitung künftiger Jahrbücher günstig auswirken.

A. O.

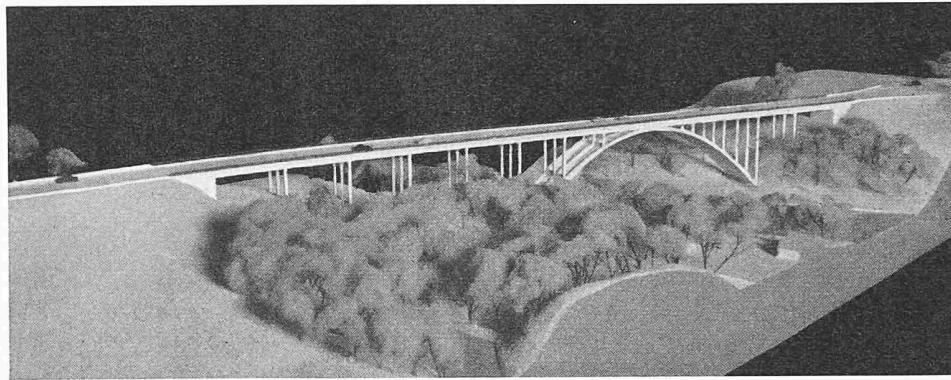
**Probleme der Gezeitenkraftausnutzung.** Von Gerhard Wickert. VDI-Forschungsheft 446. 40 S. mit 68 Abb. und 8 Tafeln. Düsseldorf 1955, Deutscher Ing.-Verlag. Preis geh. 15 DM.

Nach einem interessanten geschichtlichen Rückblick über ein halbes Jahrtausend der Versuche zur Ausnutzung der Gezeitenenergie wird auf die Entstehung und Grösse der Gezeiten eingegangen und deren Verteilung über die Erde mit Angaben der günstigen Stellen dargestellt. In einem theoretischen Kapitel wird das Arbeitsvermögen der Gezeitenwelle abgeleitet. An Hand von Plänen und schematischen Darstellungen werden hierauf die verschiedenen möglichen Lösungen mit Ein- und Mehrbeckenanlagen, mit und ohne Richtungswechsel, Hilfsbecken usw. besprochen, ebenso die Ergänzung durch künstliche Speicherung. Ueberbrückungen sind möglich durch

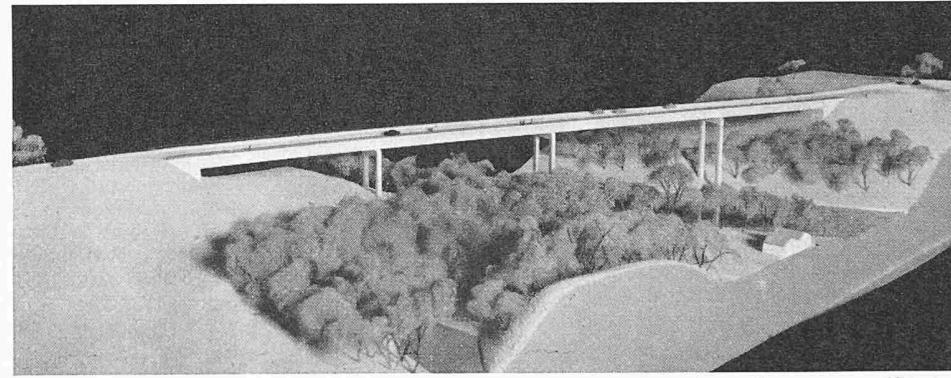


Modellbild des umgearbeiteten Entwurfes Nr. 6 (Spannbeton)

Ansicht aus Südost



Modellbild des umgearbeiteten Entwurfes Nr. 3 (Eisenbeton)



Modellbild des umgearbeiteten Entwurfes Nr. 16 (Stahl)

Die der Submission unterzogenen Entwürfe im Wettbewerb für die Weinlandbrücke bei Andelfingen

Verbundbetrieb zeitlich verschobener Werke und in Kombination mit binnenschiffbaren Wasserkraftwerken.

Eingehend dargestellt werden die heute zur Verfügung stehenden Wasserkraftmaschinen, deren Auf- und Einbau, die Kennlinien und Kombinationsmöglichkeiten. Schliesslich werden die geplanten Anlagen besprochen und die Vor- und Nachteile von solchen Werken herausgearbeitet.

Die Arbeit gibt einen umfassenden Ueberblick über den heutigen Stand der Studien zur Ausnutzung von Ebbe — Flut. Sie ist durch eine ausserordentlich umfangreiche Literaturangabe von 177 Publikationen vervollständigt.

Prof. H. Gerber, ETH, Zürich

**Fortschritte und Forschungen im Bauwesen, Reihe D, Heft 21: Erprobung der Arbeitsküche.** Ergebnisse aus zwei arbeitstechnischen Untersuchungen der Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft; von Sabine Scherrinsky. 24 S., 38 Abb., 2 Zahlentafeln, DM 8.—, Stuttgart 1955, Franckh'sche Verlagshandlung.

Frau Dr. Scherrinsky zeigt in diesem Heft die Ergebnisse aus arbeitstechnischen Untersuchungen der Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft über die Erprobung der Arbeitsküche und ihre praktische Anwendbarkeit und die zweckmässige Möbelstellung. Dabei sind der Zeit-, Wege- und Griffaufwand, die Küchengrösse, die Lage der Küche

zum Essplatz, der Einfluss der Anordnung der Arbeitselemente, Arbeitsflächen, Abstellflächen, Arbeitshöhen usw. untersucht.

#### Neuerscheinungen

**Die Theorie der Dauerfestigkeit und die Versuche von August Wöhler.** Von *Fritz Stüssi*. Mitteilungen der T.K.V.S.B. Nr. 13. 47 S. mit 24 Abb. Zürich 1955, Verlag VSB. Preis kart. Fr. 8.50.

**Méthode de calcul à l'aide de suites.** Par *Michel Cuénod*. 74 p. avec 45 fig. et tableaux. Lausanne 1955. Imprimerie La Concorde.

**Zürcher Handelskammer: Bericht über das Jahr 1954.** 148 S. Zürich 1955, Verlag der Zürcher Handelskammer.

**Teilen und Spiralfräsen.** Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen des Universalteilkopfes. Von *Otto Lichtwitz*. 88 S. mit 25 Abb. und 33 Tabellen. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis kart. DM 9.—.

**Induktionshärten.** Von *Erich Höhne*. 68 S. mit 155 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis kart. DM 3.60.

das für den geplanten, bis zu 300 m tiefen Tieftagebau im Braunkohlengebiet der Erft gefördert werden muss. Außerdem werden voraussichtlich Talsperrenbauten im Ruhr- und Rheingebiet besichtigt werden. Nähere Auskunft gibt die Gesellschaft, Geffckenstr. 16, Hamburg.

**IVe Journées de l'hydraulique, Paris 1956.** Diese Tagung dauert vom 10. bis 17. Juni und ist der Ausnutzung der Meeresenergie gewidmet. Diskussionsbeiträge sind bis spätestens 1. Januar anzumelden. Weitere Auskunft erteilt die Veranstalterin: Société Hydrotechnique de France, 199 rue de Grenelle, Paris 7e.

**GIFA, Internationale Giesserei-Fachmesse in Düsseldorf.** Vom 1. bis 9. Sept. 1956 wird diese Messe durchgeführt werden, verbunden mit einem Internationalen Giesserei-Kongress. Das Messeprogramm umfasst Erzeugnisse der Eisen-, Stahl-, Temper- und Metallgiessereien, hergestellt nach allen bekannten und neuzeitlichen Fertigungsverfahren; Giessereimaschinen und -einrichtungen; Rohstoffe und Hilfsstoffe. Auskunft erteilt die GIFA, Ehrenhof 4, Düsseldorf.

## NEKROLOGE

† **J. Th. Sasso**, Ing. G. E. P., von Piräus, geb. 1874, ist am 29. Juli d. J. nach langer Krankheit, die ihn schon seit 1940 an jeder Tätigkeit gehindert hatte, in Athen gestorben. Nach dem Studium am Eidg. Polytechnikum 1894 bis 1899 war er zwei Jahre lang in der Schweiz tätig, nachher in Griechenland im Eisenbahnbau, im Bergbau und im Eisenbetonbau. Von 1918 bis 1940 war er Generaldirektor der Allg. Zementgesellschaft Herakles-Olympos in Athen sowie verschiedener technischer Gesellschaften.

† **Christoph von Planta**, Dr. Dipl. Ing.-Chem. G. E. P., von Süs GB, geb. am 23. April 1898, ETH 1918—1922, seit 1930 Teilhaber der Firma J. Planta & Co. in Alexandrien (Aegypten), ist am 29. Okt. entschlafen.

† **Hans Bracher**, Arch. S. I. A. in Solothurn, ist am 13. Nov. nach langer, in Geduld ertragener Krankheit im Alter von 46 Jahren gestorben.

† **Hans Becker**, Dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Ennenda, geb. am 25. Dez. 1881, Eidg. Polytechnikum 1908—1912, ist am 11. Nov. in Winterthur nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit eingegangen.

† **Frédéric Job**, Architekt S. I. A. in Fribourg, ist vor kurzem gestorben.

† **Lucien Dubois**, Masch.-Ing. G. E. P., von Le Locle, geb. am 17. Sept. 1875, Eidg. Polytechnikum 1894—98, ist am 8. Nov. in Lausanne gestorben.

## ANKÜNDIGUNGEN

**Generalverkehrsplan für die Stadt Zürich.** Kurzfassungen der Gutachten *Pirath-Feuchtinger* und *Kremer-Leibbrand*. Der Sonderdruck, umfassend die hier von August bis Oktober d. J. veröffentlichten Berichtsauszüge samt Planbeilagen, ist erschienen. Er kann ausschliesslich bei der Stadtkanzlei Zürich, Stadthaus, Zimmer 214, zum Preis von 3 Fr. bezogen oder gegen Nachnahme bestellt werden.

**Preisausschreiben des VDI.** Für 1956 eröffnet der VDI zwei Preisausschreiben mit je 1800 DM Preissumme. Der *Max-Eyth-Preis* (Einlieferungstermin 31. Dez. 1955) wird verliehen für eine literarische Arbeit, die einen Stoff aus dem Gebiet der Technik in Prosa lebendig, fesselnd und allgemein verständlich behandelt. Der *Conrad-Matschoss-Preis* (Einlieferungstermin 1. Juli 1956) krönt technikgeschichtliche Arbeiten, die Erinnerungen behandeln, welche über das persönliche Erlebnis hinaus von Bedeutung sind. Die genauen Bedingungen sind zu erfahren beim VDI, Prinz-Georg-Strasse 77, Düsseldorf.

**Baugrundtagung 1956 in Köln.** Die Deutsche Gesellschaft für Erd- und Grundbau teilt mit, dass diese Tagung vom 6. bis 9. Juni stattfinden wird. Am 7. und 8. Juni sollen Vorträge gehalten werden, am 9. Juni sollen besichtigt werden der Grossstegbau Fortuna im linksrheinischen Braunkohlengebiet bei Köln mit den dort arbeitenden Grossgeräten, Schächte des zum Kölner Randkanal führenden Villestollens und wahrscheinlich das Einlaufbauwerk des Kölner Randkanals in den Rhein bei Worringen. Der Villestollen und der Randkanal werden zur Ableitung des Grundwassers gebaut,

#### Papiertagung

217. Diskussionstag des SVMT

Samstag, 3. Dez., im Auditorium I der ETH, Zürich

10.30 h *G. M. van Wagendonk*, Amsterdam: «Entwicklung und Gebrauchsmöglichkeiten der modernen Druckträger».

12.30 h Mittagessen im Königstuhl, Stüssihofstatt 3.

14.00 h *Ing. H. Gaegauf*, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Zürich: «Ein neues Feuchtigkeitsprüfgerät für Papier».

15.00 h *EMPA, Hauptabteilung C*, St. Gallen: «Vereinheitlichung der Papierprüfmethoden».

#### Vorträge

21. Nov. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Prof. *G. Schnitter*: «Aus der Tätigkeit der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau der ETH».

21. Nov. (Montag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet II, Klasse, I. Stock. Dr. *G. Plattner*, Institut für angewandte Psychologie, Basel: «Möglichkeiten und Grenzen in der Graphologie».

22. Nov. (Dienstag) Zürcher Studiengruppe für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Klubzimmer III (2. Stock) des Kongresshauses in Zürich. Dipl. Arch. *Max Werner*, Leiter des Regionalplanbüros des Kantons Zürich: «Bemerkungen zu Hochhausfrage vom Standpunkt der Regionalplanung».

23. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidten. Arch. *Max L. Cetto*: «Alte Kunst Mexikos».

24. Nov. (Donnerstag) STV Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U. *Hans Baer*, Bibliothekar des Betriebswissenschaftlichen Instituts an der ETH: «Dokumentation als Hilfsmittel zur Leistungssteigerung».

24. Nov. (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dipl. Ing. *M. Birkenmaier*, Zürich: «Vorgespannter Beton».

25. Nov. (Freitag) SVMT und Schweiz. Verein der Chemiker-Coloristen. 18.00 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Zürich. *J. R. Whinfield*, C. B. E., Honorary Fellow of the Textile Institute: «Textiles and the inventive spirit».

25. Nov. (Freitag) Technischer Verein Winterthur. 20.00 h im «Casino», grosser Saal. Prof. Dr. *O. Holfelder*: «Dieselmotoren für Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge».

26. Nov. (Samstag) Schweiz. Rhone-Rhein-Schiffahrt-Verband. 14.30 h in der Aula der Mädchen-Sekundarschule (Rittermatte) in Biel. Generalversammlung. Begrüssungsansprache von Regierungsrat *S. Brawand*, Baudirektor des Kantons Bern. Vortrag von Dr. *C. Eder*, Nationalrat, Präsident des Nordostschweiz. Verbandes für Schiffahrt Rhein-Bodensee, Weinfelden: «Schweizerische Flusschiffahrtspolitik und Zusammenarbeit der Schiffahrtsverbände». Anschliessend Vorführung von Filmen über Binnenschiffahrt.

26. Nov. (Samstag) S. I. A. Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau. Hauptversammlung. Auditorium I der ETH, Zürich. Vortrag über Modellversuche am Institut für Massivbau der ETH. Prof. Dr. *P. Lardy*: Allgemeine Einführung. Ing. *H. Hauri*, Zürich: Bericht über die Durchführung von Versuchen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. *W. JEGHER*, Dipl. Masch.-Ing. *A. OSTERTAG*  
Dipl. Arch. *H. MARTI*